

RKF Standard N° / 10.05.2005 DE

**JAKUTISCHER LAIKA**  
(Якутская Лайка)



**HERKUNFTSLAND:** Russland.

**DATUM DER VERÖFFENTLICHUNG DES GÜLTIGEN ORIGINALRASSENSTANDARDS:** 10.05.2005 r.

**VERWENDUNG:** Schlitten - und jagdhund

**FCI-KLASSIFIZIERUNG:**

Gruppe 5 (Laiki und Hunde vom Urtyp)  
Sektion: 1 Nordische Schlittenhunde.  
Ohne Arbeitsprüfungen.

**HISTORISCHER EINBLICK:** Jakutischer Laika – ist eine uralte aborigene Hunderasse, die auf so genannten „Hundeflässen“ von der Stammbevölkerung des Nordostens Russlands gezüchtet wurde.

Der Jakutische Laika wurde zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Forschern (A.F. Middendorf, W.L. Seroschewsky, L.P. Sabanejev, N.V. Sljunin, R.K. Maak, Fürst A.A. Schirinsky-Schichmatov, V.I. Jochelson, E.V. Pfizenmeyer, E.G. Orlov, M. Dmitrijeva-Sulimova, E.I. Schereschewsky, A.G. Tschikatschew u.a) unter diversen Lajka-Namen (Alazejewskaja, Anjuskaja, Arktische, Werchojanskaja, Kolyma-Indigirische, Omolonskaja, Omsuktschanskaja, Ochotskaja, Polar-, Susumanskaja, Nordöstliche Schlitten-, Tungussische, Tschuwjtschanskische, Ewenen-, Jakutische u.a.m) beschrieben.

Seit 1635 werden die entlang den „Hundeflässen“ lebenden Hunde in den Kosakenberichten erwähnt.

1692 wurde ein Buch des holländischen Forschungsreisenden, Geografen und Ethnografen Nicolaas Cornelisson Witsen „Noord en Oost Tartarye“ veröffentlicht. In diesem Buch wurden Gravüren „Transportarten der Jakuten im Winter“ veröffentlicht. Auf diesen Gravüren sieht man Arten der Verwendung der Hunde als Zugtransport. Das sind erste Bilder jakutischer Hunde. Andere Gravüren stellen Abschleppen eines Schiläufers von den Hunden und andere Sportart Brettsegeln dar. Das sind erste Bilder von Skijoring und Windsurfing.

1730 startete Vitus Jonassen Bering eine Vorbereitung der erweiterten zweiten Kamtschatka-Expedition. Während dieser Expedition hat man Hunde aus Polarjakutiens wirksam verwendet. Das waren erste geografische Expeditionen, wo man Hunde verwendet hat.

1843 wird im Buch „Geografie des Russischen Reichs“ von Ivan Pawlovsky berichtet: „Hunde (jakutische Laiki) werden für Postverkehr verwendet“. So hat man 1839 im Jakutischen Gebiet im Winter für den Postverkehr für den Transport der schweren Güter aus Jakutsk nach Ochotsk und weiter nach Kamtschatka bis zu 20 Gespanne (Schlitten) verwendet. In Schlitten hat man üblicherweise 10 Hunde je 2 in der Reihe auf langer Leine gespannt. Der 11. Hund war Vorderhund. Die Hunde haben so Güter von 24 bis 35 Pude transportiert und sind bis zu 80 Wersten am Tage gelaufen. Hatten die Hunde leichtere Güter transportiert, so konnten sie am Tage bis zu 140 Wersten laufen.

1850 hat Professor Ivan Jakovlewitsch Gorlov traditionelle Verwendungs- und Haltungsarten jakutischer Laiki in seinem Buch „Übersicht des Wirtschaftsstandes, Statistik des Russischen Reichs für 1849“ so beschrieben: „Die Jakuten verwenden Hunde für Fahren und Gütertransport. Das ganze Jahr sind die Hunde draußen, im Sommer graben sie Gruben für Kühle aus bzw. liegen im Wasser, um von den Mücken loszuwerden. Im Winter finden sie Obdach unterm Schnee und rollen sich in tiefen Schneelöchern zusammen, und decken Schnauzen mit buschigen Schwänzen“.

Eine vielseitige Verwendung jakutischer Laiki in Allem, was ein alltägliches Leben eines Menschen im Laufe vieler Jahrhunderte begleitet, angefangen von der Jagd, Hausbewachung, Hirtenpflichten bis Schlittenfahren, zeichnet diesen Hund zweifellos unter allen übrigen „Anwendungsrassen“ der Welt aus.

**ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD:** Der Jakutische Laika ist ein kräftiger Hund mittlerer Größe, kompakt, mäßig hochbeiniger Hund, mit dicker, aber ohne Anzeichen der Feuchtigkeit, Haut. Das Haarkleid ist gut entwickelt und soll für ein Leben und Arbeit in rauem arktischen Klima genügend sein. Geschlechtstyp ist gut ausgeprägt, Rüden sind stärker und kräftiger als Hündinnen.

**HAUPTPROPORTIONEN:** Körperlänge von der Schulter bis zum Sitzbeinhöcker überschreitet eine Widerristhöhe auf 10-15%.

Kopflänge beträgt ein bisschen weniger als 40% von der Widerristhöhe eines Hundes.

Fanglänge beträgt 38-40% der Kopflänge.

Länge der Vorderpfote beträgt 52-54% von der Widerristhöhe eines Hundes.

**VERHALTEN / CHARAKTER:** Jakutischer Laika ist ein mutiger, kontaktfreudiger, lebhafter, und freundlicher Hund.

### **OBERKOPF:**

**KOPF:** In Form des mäßig gespitzten Keils, proportional der Größe des Hunds.

**Schädelteil:** mäßig breit, ein wenig gerundet, mit genügend hoher Stirn.

**Backenknochen:** mäßig ausgeprägt.

**Übergang von Stirn zum Fang:** gut ausgeprägt.

### **FANGTEIL:**

**Nase:** Nasenschwamm groß, mit breiten Nasenlöchern, schwarzer bzw. brauner Farbe.

**Fang:** Gut gefüllt unter den Augen, keilförmig, verengt sich gleichmäßig in Richtung Nasenschwamm.

**Lefzen:** trocken, dicht geschlossen und pigmentiert.

**Kiefer/Zähne:** Die Zähne sind groß, weiß, voll komplett erwünscht (42 Zähne gem. Zahnformel). Das Gebiss ist scherenförmig bzw. gerade. Nach 3-jährigem Alter ist ein dichtes Übergebiss möglich.

**Augen:** gerade und breit, aber nicht tief gesetzt, mandelförmig.

Augenfarbe dunkelbraun, blau, auch verschiedenfarbig (ein Auge blau, das andere braun) bzw. Vorhandensein blauer Segmente auf brauner Regenbogenhaut.

Die Augenlider sind trocken, dicht geschlossen, von gleicher Farbe wie der Nasenschwamm. Ein unpigmentiertes Augenlid auf weißem Grund ist ebenfalls erlaubt.

Ohren: dreieckig, hoch gesetzt, breit an der Basis, dick, Stehohr bzw. Halb-Steohr. Die Ohren sind mit dichter, kurzer Wolle behaart. Bei der Arbeit werden die Ohren nach hinten gesetzt.

**HALS:** Genügend lang, muskulös, von mittlerer Stellung.

**KÖRPER:** strak, muskulös, mit gewölbten Rippen.

Oberteillinie: kräftig und robust, etwas abgschrägt vom Widerrist bis zur Ruten Basis.

Rücken: stark, gerade, muskulös, breit.

Kreuz: breit, muskulös, lang, gerundet, fast horizontal.

Die Rute: hoch angesetzt und im Halbkreis über dem Rücken getragen, ist dicht behaart.

Pfoten: kräftig, muskulös, gerade, parallel gestellt.

**BRUST:** Breit, genügend lang, mäßig tief, rund im Schnitt.

**VORDERHAND:** gerade, sind parallel gestellt, stark, mit gut entwickelter Muskulatur.

Schulter: schräg gestellt, mäßig lang.

Ellenbogen: dicht an Brust liegend, nach hinten gerichtet.

Vordermittelfuss: kurz, stark, fast horizontal gestellt.

**HINTERHAND:** Die Hinterpfoten: mit kräftigem Knochenbau und Muskulatur. Ansicht von Hinten: gerade und parallel.

Oberschenkel: breit und muskulös.

Kniegelenke: gut ausgeprägt.

Unterschenkel: Mittellang, kräftig. Die Winkel der Sprunggelenke sind gut ausgeprägt.

Hintermittelfuß: Stark, senkrecht.

Pfoten (Vorder- und Hinterpfoten): gebogen, geballt, mit sehr harten Ballen, mit dichter Wolle (Bürste) zwischen den Zehen. Hinterpfoten sind etwas grösser als Vorderpfoten.

**GANGWERK:** schnell, elastisch. Typische Gangarten sind energischer Trab und Galopp (Canter).

**HAARKLEID:** Das Haarkleid ist dicht, glänzend, gerade, grob im Griff, mittlerer Länge, mit gut entwickelter Unterwolle. Der Halskragen ist üppig entwickelt, besonders stark ausgeprägt bei Rüden. Die Hinterseiten der Beine sind dicht behaart. Die Rute hat ein geringes Gehänge. Auf dem Kopf und vorderen Seiten der Beine ist Wolle kürzer.

**FARBE:** weiß und jede Scheckung (zwei- bzw. dreifarbig).

**GRÖSSE UND GEWICHT:**

Rüden – erwünschte Größe - 55-59 cm –  
optimale – 56 cm.

Hündinnen – erwünschte Größe - 53-57 cm –  
optimale – 55 cm.

**FEHLER:** Jede Ausweichung von den o.a. Punkten ist ein Fehler und dessen Ernst wird so eingeschätzt, dass der Grad dessen Ausprägung und dessen Auswirkung auf die Gesundheit des Hundes und dessen Fähigkeit zur Ausführung der für diese Rasse traditionellen Arbeit proportional sein muss.

**AUSSCHLIESSENDE FEHLER:**

- starke Abschwankung vom Körperbautyp, kurze Beine;
- - quadratisches Format;
- - flache, kleine bzw. Ballige Brust;
- - schlecht bilanzierte, schlaffe Bewegungen;
- - wellige, weiche, zu kurze Wolle, mit schlecht entwickelter Unterwolle;

**GRÜNDE FÜR DISQUALIFIZIERUNG:**

- Aggressivität bzw. Ängstlichkeit;
- unproportionaler Körperbau;
- Rüden im Hündinentyp;
- rückständiger Gebiss, Übergibiss mit Abgang, Kiefer mit Vershub;
- völlig pigmentlose Nase, Augenlider und Lippen;
- jede einheitliche Färbung, außer weiß;

- Glattwolligkeit;
- jede Abweichung im Verhalten bzw. Körperbau, die Gesundheit des Hundes und dessen Fähigkeit zur Ausführung der für diese Rasse traditionellen Arbeit beeinträchtigen.

**ANMERKUNG:** Die Rüden müssen zwei normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich völlig im Hoden-Sack befinden.